

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

21.9.1916 (No. 259)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 259

Donnerstag, den 21. September 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14  
Fernsprecher Nr. 955 und 954,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.40; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.47. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifferter Rabatt, der als Rabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, Zwangsversteigerung, Pfändung und Kontoführung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Auslieferung, Waffenscheinbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. September 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann d. L. a. D. Dr. Gustav Arnold, früher Adjutant der Bahnhofs-Commandantur I. XIV., das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vomähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. September 1916 gnädigst geruht, den Postinspektor Hermann Brehm in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Oktober 1916 ab unter Ernennung zum Vize-Postdirektor in der beim Postamt 1 in Karlsruhe neu errichteten Vize-Postdirektorstelle anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. September 1916 gnädigst geruht, den Professor Leopold Bierig an der Realschule in Überlingen in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Heidelberg zu versetzen.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnungen, betreffend die zwangsweise Verwaltung französischer, britischer und russischer Unternehmungen, vom 26. November und 22. Dezember 1914 und 4. März 1915 ist für folgende französische, britische und russische Unternehmungen die zwangsweise Verwaltung angeordnet worden:

- a) Französische Unternehmungen:
1. Der auf Gemarkung Langenwinkel (Amtsbezirk Lahr) belegene Grundbesitz der Frau Martha Witwe Marie Amelie geb. Burmond-Coumes in Paris (Verwalter Rechtsanwalt Emil Steinhauser in Langenwinkel).
  2. Der auf Gemarkung Freistett (Amtsbezirk Kehl) belegene Grundbesitz der Frau Marie Bademe Ehefrau Rosina geb. Laich in Montargis (Frankreich) (Verwalter Gemeinderat Daniel Haus VIII. in Freistett).
  3. Der auf Gemarkung Kehl befindliche Grundbesitz der Firma Société l'Union des Gaz in Paris, Zweigniederlassung in Straßburg, nebst den dazu gehörigen Gebäuden (Verwalter Gemeinderat Emil Fingado in Kehl).
  4. Der auf Gemarkung Vellingen (Amtsbezirk Mühlheim) belegene Grundbesitz nebst der darauf haftenden Brandschadensforderung des Fabrikanten Alfred Huguenin in Basel (Verwalter Bürgermeister Konrad Heig in Vellingen).
  5. Die in Waldkirch befindliche Zweigniederlassung der Firma Rimonair freres in Paris (Verwalter Kaufmann Joseph Rau in Waldkirch).
  6. Der auf Gemarkung Heidelberg belegene Grundbesitz der Erben der verstorbenen Institutsvorsteherin Melani Bury (Verwalter Waisenrat C. Wellbrock in Heidelberg).

- b) Britische Unternehmungen:
1. Das in Deutschland befindliche Vermögen der Firma Lever Brothers Ltd. in Port Sunlight und des John L. Tilloftson in Port Sunlight (Verwalter Professor Dr. Schröder in Mannheim).
  2. Grundbesitz Freiburg Dreifamstraße 5 der Arthur V. S. Adams Eheleute in England (Verwalter Privatmann Adolf Schmitzer in Freiburg).
  3. Der auf Gemarkung Freiburg-Wittenweiler belegene Grundbesitz der Frau Wirtwe Marta Emma geb. Hoves in Stoke-Ferry (Norfolk, England) (Verwalter Liegenschaftsagent Heinrich Schid in Freiburg).
  4. Der auf den Gemarkungen Langenwinkel, Allmannsweiler, Ottenheim und Wittenweiler (Amtsbezirk Lahr) belegene Grundbesitz der Frau Barbara Guye geb. Seimbürger in London (Verwalter Gemeinderat Sensesbrenner in Wittenweiler).
  5. Der auf Gemarkung Saig belegene Grundbesitz der Margarete Mary Williamson Reid in Edinburgh (Verwalter Kaufmann Otto Metz in Neustadt).
  6. Der auf Gemarkung Oberkirch belegene Grundbesitz des Rechtsanwalts Emil Antony Trier in London (Verwalter Landgerichtspräsident a. D. Christ in Heidelberg).
  7. Der auf Gemarkung Lahr belegene Grundbesitz des Kaufmanns Ernst Schöpfer in London (Verwalter Rechtsanwalt Richard Göhringer in Lahr).

Mit zwei Beilagen: Offizielle Gewinnlisten der „Badischen Roten Kreuz-Geldlotterie“ und der „22. Badischen Pferde-Lotterie“.

8. Grundbesitz Heidelberg-Neuenheim, Uferstraße 40, der Ethel J. Alexander und R. Margaret Alexander in England (Verwalter Waisenrat C. Wellbrock in Heidelberg).
9. Grundbesitz Heidelberg, Albert-Überlestraße 13, des Dr. F. Ernst Ehrhardt in England (Verwalter Waisenrat C. Wellbrock in Heidelberg).
10. Miteigentumsanteil des Bobill Arthur Catty in England an dem Grundbesitz auf Gemarkung Heidelberg, Lgh. Nr. 6434, 6482 a, 6597, 5851, 6433, 6437, 6584 und 6439 a (Verwalter Waisenrat C. Wellbrock in Heidelberg).
11. Das in Deutschland befindliche Vermögen des Allan Leathley Armitage in Gretteon Vicarage, der Frederick Lionel Armitage Witwe in Oxford und des Robert Graham in London (Verwalter Rechtsanwalt Dr. R. Fürst in Heidelberg).

### Russische Unternehmungen:

1. Der auf Gemarkung Friedenweiler (Amtsbezirk Neustadt) belegene Grundbesitz der Frau Eugenie de Rottbed, z. Zt. in Genf (Verwalter Kaufmann Otto Metz in Neustadt).
2. Grundbesitz Gemarkung Baden, Lgh. Nr. 603 a, 2449, 2450 und 2451 des Kais. Russ. Staatsrats und Kammerherrn Ludwig Baron von Knorring, z. Zt. im Ausland.
3. Der auf Gemarkung Badenweiler, Lgh. Nr. 485 a belegene Grundbesitz des Diplomatingenieurs Gregor Zwornitz-Sandberg in Moskau (Verwalter Schloßverwalter Matthias Rämlein in Badenweiler).
4. Der auf Gemarkung Badenweiler, Lgh. Nr. 376 b, 379, 380 und 381 belegene Grundbesitz der Kinder des ehemaligen Kais. russ. Ministerpräsidenten Dimitri von Fichler, nämlich der Marie von Fichler und des Sergei von Fichler, je Miteigentum zu 1/2 (Verwalter Schloßverwalter Matthias Rämlein in Badenweiler).
5. Der auf Gemarkung Altenburg (Amtsbezirk Waldshut) belegene Grundbesitz des Albert Schaulentz in Neuhausen (Schweiz), (Verwalter Rechtsanwalt E. Grundl in Altenburg).
6. Grundbesitz Gemarkung Baden, Lgh. Nr. 1946 a an der Kapuzinerstraße 9, der Erben der Bankierswitwe Sophie Behr, früher in Baden (Verwalter Prokurist Franz Ell in Baden).

Karlsruhe, den 16. September 1916.

Großh. Ministerium des Innern.  
Bodman, Dr. Schülch.

### Verordnung

betr. Verbot des Fällens von stehenden Edelkastanien sowie des Abschlusses von auf den Erwerb nicht gefällter Edelkastanien gerichteten Verträgen vom 9. September 1916.

Auf Grund des § 9 b des pr. Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reg.-Bl. 1915 Nr. 179 Seite 813) bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die zum Großherzogtum Baden und zu den Hohenzollernschen Landen (Regierungsbezirk Sigmaringen) gehörigen Gebiete meines Befehlsbereiches das Folgende:

§ 1.  
Verboten ist bis auf weiteres ohne vorherige schriftliche Genehmigung des zuständigen Großh. Bezirksamtes — in den Hohenzollernschen Landen des zuständigen königl. Oberamtes — Edelkastanien zu fällen, sowie Verträge abzuschließen, die auf den Erwerb nicht gefällter Edelkastanien gerichtet sind.

§ 2.  
Die Erlaubnis zum Fällen und zum Ankauf von Edelkastanien kann nur solchen Firmen bzw. Personen erteilt werden, die ihren Wohnsitz im Kreisbezirk haben, und sich verpflichten, die zu fällenden Edelkastanien der Kriegskeder-Aktiengesellschaft Berlin W. 9 zum Ankauf anzubieten.

§ 3.  
Wer dieses Verbot übertritt oder zu seiner Übertretung auffordert, oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefäng-

nis bis zu einem Jahr oder bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 M. bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntgabe in Kraft.  
Karlsruhe, den 9. September 1916.

Der kommandierende General:  
Isbert,  
Generalleutnant.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 20. September.

### \* Vom Tage.

Unter der Überschrift „Meine Gesamteindrücke von der Gruppenreise neutraler Presse-Vertreter durch Süd-West-Deutschland“ schreibt der Berichterstatter der „Issue and Events“, New York, Ferdinand Hansen, das Folgende: Im Nachstehenden will ich eine flüchtige Zusammenfassung der Eindrücke meiner soeben beendeten Reise durch Süddeutschland, die vom 24. August bis zum 2. September dauerte, nieder schreiben.

Die Einladung zu dieser Reise war mir in meiner Eigenschaft als Berichterstatter der in New York erscheinenden Wochenchrift „Issue and Events“ zugegangen. Ich traf mich mit dem Führer der Gruppenreise, Herrn Direktor Schumacher, und den übrigen 18 Reisetteilnehmern am 24. August, morgens 7.10 Uhr, am Anhalter Bahnhof in Berlin. In dem für unsere Gesellschaft im Schnellzuge nach Karlsruhe eigens reservierten Wagen fand sich eine internationale Gesellschaft neutraler Berichterstatter zusammen, welche dadurch, daß vier der Teilnehmer Damen waren, für uns noch an Interesse gewann. Der Nationalität nach waren die Teilnehmer: Zwei Amerikanerinnen, eine Schwedin, eine Holländerin, sodann ein Däne, ein Schweizer, zwei Holländer, zwei Spanier, ein Argentinier, zwei Amerikaner und ein Rumäne. Die übrigen waren Deutsche, die österreichisch-ungarische Zeitungen vertraten. Außerdem begleitete uns noch ein Vertreter der Meister Filmgesellschaft, der die ganze Reise für Lichtbildübernahmen aufgenommen hat und endlich ein Illustrations-Photograph, welcher unermüdet Bilder für illustrierte Zeitungen knipste.

Der Zweck der Reise war, dem neutralen Auslande und über dieses hinaus auch dem Feinde vor Augen zu führen, wie sich die deutsche Industrie dem Kriege angepaßt hat, wie sich das wirtschaftliche Leben während des Krieges entwickelt und wie trotz der starken Kräfte, die die Versorgung des Heeres an allen Fronten mit Kriegsbedarf in Anspruch nimmt, doch Arbeitskraft, Zeit und Geld für große Friedenswerke zur Verfügung stehen. Auch sollte uns Neutralen gezeigt werden, auf welche Höhe die Versorgung der Kriegsbeschädigten in Deutschland schon jetzt gebracht ist und wie die schweren Wunden, die der Krieg geschlagen hat, nach Möglichkeit schon jetzt geheilt werden. Endlich sollten uns noch die Gefangenenlager gezeigt werden, damit wir uns durch eigene Anschauung überzeugen konnten, daß die feindlichen Berichte über schlechte Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland gemeine Lügen sind.

Ich als amerikanischer Bürger dänischer Abstammung seit meinem 16. Jahre in Amerika ansässig, glaube, daß ich in meinem Alter von 48 Jahren und nachdem ich die meisten Länder der Erde wiederholt besucht habe, ein unparteiisches und abgeklärtes Urteil über das Gesehene abgeben kann.

Durch meine häufigen früheren Besuche in Deutschland war mir dieses Land durchaus nicht fremd und befand ich mich in dem Glauben, daß ich es gut kannte. Diese Reise hat mich jedoch darüber belehrt, daß meine Kenntnisse Deutschlands sich bisher nur auf die landschaftlichen Schönheiten und den deutschen Volkscharakter im Allgemeinen beschränkten, da ich die Industriegebiete bisher nur vom Schnellzuge aus gesehen und noch keine Gelegenheit gehabt hatte, die Entstehung der deutschen Industrieerzeugnisse, die ich auf meinen vielen Reisen überall angetroffen und bewundert hatte, kennen zu lernen. Auch habe ich hier erst ein Bild von der staatlichen und kommunalen Organisation und von dem Umfange der deutschen Weltindustrie bekommen.

Unser Weg führte durch das schöne, fruchtbare Mitteldeutschland, wo die reiche diesjährige Ernte eingebracht

wurde, nach Karlsruhe. Auf der Bahnfahrt konnten wir beobachten, wie der Tag der glücklichen Wiederkehr des Handelsunterseebootes Deutschland überall bis in die kleinsten Dörfer hinein durch reichen Flaggen Schmuck gefeiert wurde.

Da ich hier erst einmal den Gesamteindruck der Reise schildern will, gehe ich auf die Einzelheiten noch nicht ein, diese sind späteren Briefen vorbehalten.

Von Karlsruhe führte unsere Reise nach Ettlingen, Baden-Baden, Heidelberg, Stuttgart, Feuerbach, Untertürkheim, Ulm, Augsburg und von da nach Berlin zurück.

Überall sind wir von den Spitzen der Behörden, Ministern, anderen Exzellenzen, von höheren Offizieren, Reichs- und Landtagsabgeordneten, Professoren, Künstlern, den Oberbürgermeistern, Großindustriellen und den Stadträten empfangen, geführt und auf das allerbeste bewirtet worden. Wir waren die Ehrengäste der Städte und der Handelskammern und auch die Eisenbahn stellte uns Sonderwagen zur Verfügung. Es wurde uns überall gesagt, daß wir uns unser eigenes, unbeeinflusstes Urteil bilden und die empfangenen Eindrücke, auch wenn sie weniger günstig sein sollten, ungeschminkt in unsere Heimat berichten möchten. Dazu wurde uns überall volle Bewegungsfreiheit und Gelegenheit gegeben, durch persönliche Anschauung und durch ungehinderten Verkehr mit den Kriegsgefangenen den wahren Zuständen auf den Grund zu gehen. Deutschland, so wurde uns wiederholt von führenden Männern erklärt, will nur die Wahrheit über sich im Auslande bekannt machen, es strebt nur an, die vielen Lügen, die überall absichtlich verbreitet werden, zu widerlegen.

Ich habe herzlich bedauert, daß sich auf dieser Reise nicht einige amerikanische Zeitungsredakteure aus der großen Zahl der Deutschenreiser und „Sunnenbeher“ an meiner Seite befanden, um sie auf Tausende von Dingen im südlichen Barbarenlande hinweisen zu können. Die Schamröte hätte ihnen ins Gesicht steigen müssen, wenn sie noch eines ehrlichen Urteils fähig sind. Dieses herrliche, jahrhundertlang gepflegte Land, wo im Gegensatz zu allen Ländern, nur Skandinavien und Holland ausgenommen, allgemeine Gesittung, Volksbildung, Reinlichkeit, sanitäre Einrichtungen und Ordnung in den Großstädten sowohl, wie auch auf dem Lande auf der höchsten Stufe stehen, dieses höchste Kulturland der Erde ein Land der Unkultur und der Barbarei und seine Einwohner Sunnen zu nennen, ist eine bodenlose Gemeinheit, die entweder von blinden Idioten, die nichts von der Welt gesehen oder ihre fünf Sinne nicht beisammen haben, oder von ehr- und herzlosen Lumpen, die ihres persönlichen Vorteils willen, ein fleißiges, ehrliches Volk verbluten oder verhungern lassen möchten, begangen werden kann. Vergeblich haben wir während der ganzen Reise nach dem französischen Dreck gesucht, der im Lande der Grande nation, die an der Spitze der Kultur zu marschieren glaubt, überall herumliegt, vergeblich nach Bettlern und Betrunknen, die in allen russischen, englischen und amerikanischen Städten und Dörfern herumliegen. Auch die berüchtigten englischen und amerikanischen Slums haben wir nirgends finden können.

Noch alle diese Beobachtungen haben ja schon Hunderttausende von Ausländern in Friedenszeiten vor mir gemacht und die deutsche Mustervirtschaft auf fast allen Gebieten wurde ja schon immer in der Welt bewundert und vergeblich angestrebt, ehe die jetzige Sintflut von Haß gegen Deutschland hereinbrach.

Was mich am tiefsten berührt hat, ist die wunderbare Ruhe und Entschlossenheit, die ich trotz der sich augenblicklich abspielenden Kriegseignisse überall vorfand. Nirgends war eine Spur von Aufregung oder Überstürzung zu beobachten, weder bei den führenden Kreisen noch bei dem einfachen Fabrikarbeiter oder Bauer. Auch hat es einen großen Eindruck auf uns alle gemacht, daß die deutschen Städte bei aller Arbeit und den großen Ausgaben, die der Krieg für sie mit sich bringt, noch Zeit und Mittel gefunden haben, große Bauten, die teils vor Kriegsbeginn begonnen waren, die teils aber auch erst während des Krieges geplant und begonnen wurden, fertig zu stellen und ihrer Bestimmung zuzuführen.

In welchem Maße die deutsche Wissenschaft und Kultur über die Welt verbreitet ist und wieviel Nutzen auch die jetzigen Feinde Deutschlands aus ihr gezogen haben, wurde uns unterwegs aus unserer Mitte nochmals vor Augen geführt. Der an der Reise teilnehmende Rumäne, welcher in Heidelberg studiert und dort seinen Doktor gebaut hatte, hielt nämlich am 27. August nachmittags, bei Gelegenheit eines von der Stadt Heidelberg auf dem Koblhofe über dem berühmten Schloße gegebenen Festessens eine Rede, in der er dankbaren Herzens Deutschland feierte, die große Anhänglichkeit, die ihn an seine alma mater fesselte, erwähnte und immer wieder darauf hinwies, daß er als Rumäne stolz darauf sei, mit dem großen deutschen Volke sich geistig verwachsen zu wissen und mit ihm denken und fühlen zu können.

Wie ein Blitz schlug kurz darauf, am Spätnachmittage die Kriegserklärung Italiens an Deutschland in unsere Festgesellschaft, gerade, als wir uns am Bahnhof von unseren Heidelberger Gastfreunden verabschiedeten. Wir fühlten alle, daß Italien nur der Luftakt zu der Kriegserklärung Rumäniens gab, die denn auch bereits am nächsten Morgen erfolgte. Unser rumänischer Kollege verließ uns traurigen Herzens, um nach Berlin zurückzukehren. Entweder war es Taktgefühl oder politische Orientierung, die ihn schon am Abend, als wir in Mannheim ankamen, und von der Kriegserklärung seines Lan-

des noch nichts bekannt war, von unserem Programm fern hielt.

Da ich zur Zeit des Ausbruches des Weltkrieges, Anfang August 1914, in Newyork lebte, war es mir nicht vergönnt, die großen Tage der deutschen Volkserhebung mit zu erleben. Umso mehr war es für mich ein großes Ereignis, die Ruhe und Zuversicht zu beobachten, mit der das deutsche Volk die neuen Kriegserklärungen Italiens und Rumäniens aufnahm. Nichts im Straßenleben und nichts im Benehmen der uns in Mannheim führenden und bewirtenden Vertreter der Stadt ließ erkennen, daß sich etwas Besonderes ereignet hätte. Überall herrschte die feste Zuversicht, daß auch der Eintritt dieser beiden neuen Völker in die Reihe der Feinde das felsenfeste Vertrauen der Deutschen auf den glücklichen Endsieg nicht erschüttern kann. — Wie anders hat es am Abend der Kriegserklärung an Deutschland in Italien ausgesehen. Ich kann mir, da ich dieses Land und seine Einwohner gut kenne, ein Bild davon machen, wie die Volksmenge, gleich heulenden Derrwischen, die Straßen durchzog, „Nieder mit Deutschland“ geschrien und dieses schon am ersten Abend mit seinem Gebrüll vernichtet zu haben, sich eingebildet hat. Und wir fanden Gelegenheit, die Berechtigung dieses großen Vertrauens zu beobachten. Alle Städte, die wir besucht haben, waren noch voll von Truppen, die als Reservisten entweder schon der Anforderung an die Front warteten oder noch in der Ausbildung begriffen waren.

Fast rührend wirkte es auf alle von uns, als wir am schönen Sonntagvormittag in Heidelberg bei einer Spazierfahrt in die Umgebung im herrlichen Hochwalde zahlreichen Trupps junger Heidelberger Jäger begegneten, die erst vor einigen Wochen zum Heeresdienst eingezogen, spazieren geführt wurden und fröhlich singend durch den Wald marschierten. Das Herz muß jedem fühlenden Menschen bluten, wenn er daran denkt, daß diese jungen blauäugigen, freundlich und klug dreinschauenden Jünglinge vielleicht schon in kurzer Zeit gegen russische Asiaten und gegen die von den Engländern und Franzosen aus allen Weltteilen herangeschleppten Farbigen kämpfen sollen, um den deutschen Barbarismus gegen russische Kultur, afrikanische Negerwissenschaft und asiatisches Gemütsleben zu verteidigen.

Zum Schluß möchte ich noch den Inhalt eines Gespräches kurz erwähnen, welches ich mit einem der bedeutendsten Großindustriellen Süddeutschlands geführt habe. Dieser hat vor etwa 30 Jahren mit nur einem Gehilfen eine Mechaniker-Werkstatt eröffnet. Heute sind seine Werke ins Riesenhafte gewachsen, beschäftigen zirka 6500 Männer und Frauen und die Produkte sind in der ganzen Welt bekannt. Einem plötzlichen Einsalle folgend, sagte ich zu ihm: „Sie sind auch mit daran schuld, daß der Weltkrieg gegen Deutschland ausgebrochen ist.“ Ganz bestürzt fragte er: „Wie kommen Sie zu der Beschuldigung?“ Ich erwiderte: „Statt sich seinerzeit in Deutschland selbständig zu machen, hätten Sie nach England gehen und dort beiseiden um Arbeit fragen sollen. Sicher hätten Sie mit ihren Kenntnissen und ihrer Tüchtigkeit bei einer englischen Fabrik eine bescheidene Existenz gefunden. Wenn dann die reichen Früchte Ihrer Arbeit in die Taschen eines englischen Lords oder Sirs geflossen wären, dann würde, wenn es außer Ihnen noch einige Tausend jetziger deutscher Großindustrieller ebenso wie Sie gemacht hätten, der Grund des Weltkrieges für England nicht vorhanden gewesen sein.“

### Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 19. Sept. (Reuter.) Leutnant Raymond Asquith von den Gardegrenadiern, der älteste Sohn des Premierministers, ist am 15. September gefallen. (W.B.)

### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.I.B. Wien, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien:

Südöstlich von Satszeg (Höping) wurden die Rumänen über Merisor gegen Petroshy zurückgeworfen. Im Gergeny- und Kelemen-Gebirge enge Gefechtsführung.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Weidenseits von Dorna-Batra kämpften auch rumänische Heeresteile mit. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle, stellenweise von stärkstem Geschützfeuer, eingeleiteten Angriffe der Feinde zurück.

Südöstlich Ludowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen.

Bei Lipnica Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weiter Raum.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Borgelände der Armee des Generals von Böhmermoll erfolgreiche Streifungen.

Bei der Armeegruppe des Generals Fath wurde der Brückenkopf von Jareze (südlich von Stobychwa) gestürmt. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnant Clausius überrannten vier hintereinanderliegende Linien und brachten 31 russische Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.I.B. Sofia, 20. Sept. (Bericht des Hauptquartiers vom 19. September.) Mazedonische Front. Die lebhaften Kämpfe in der Gegend von Verin (Florina) dauern an. Alle Anstrengungen des Feindes, sich der Höhe Kaimaktschalan zu bemächtigen scheiterten infolge unserer heftigen Gegenangriffe. Im Moglenizatal und auf beiden Ufern des Bardar schwache Artillerietätigkeit. Am Fuße der Belasitza-Planina vertrieben unsere Patrouillen den Feind und bemächtigten sich der Dörfer Schugovo, Matnisa, Gorni-Parot und Dolni-Parot, wo sie viel Kriegsmaterial fanden. In Garni-Parot ließen die Italiener außerdem 200 Gewehre zurück. Längs der Struma und der Küste des Ägäischen Meeres ist nichts zu melden.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. Die auf der Linie der Dörfer Moralui-Konuk-Abad-ichi-Kofardscha-Gobadinu-Tuzla gemeldete große Schlacht entwickelt sich zu unseren Gunsten. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

W.I.B. Wien, 19. Sept. Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karst-Hochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im Kampf gestandenen italienischen Heereskörper sichtlich verbraucht ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Der Geschützkampf war nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig, namentlich im südlichen Abschnitt der Hochfläche. Dort hat sich seit Beginn der Schlacht das Infanterie-Regiments Nr. 102 durch tapferes Aushalten ausgezeichnet. Bei Klitsch und auf dem Kamm der Fasaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 19. Sept. (W.B.) Amtlicher Bericht vom 13. September. Verspätet eingetroffen. An der Trakfront griffen die Engländer in der Umgebung von Rassirich am 9. September unsere Front mit einer etwa 5000 Mann starken Truppenmacht und verschiedenen Geschützen und Maschinengewehren an, sie wurden aber zurückgeworfen und verfolgt, wobei sie schwere Verluste erlitten. An den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Konstantinopel, 19. Sept. Bericht aus dem Großen Hauptquartier vom 18. September. In der Felahie-Front beschossen wir wirkungsvoll feindliche Lager. — An der persischen Front wurden die heftigen Angriffe, die der Feind am 15. September während des ganzen Tages gegen unsere im Engpaß von Baba Reis aufgestellten Truppen führte, mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Am linken Flügel wurde ein feindlicher Überfallversuch abgewiesen. — An der Kaukasusfront verhinderten wir auf dem linken Flügel Kampfbildungen feindlicher Erkundungsabteilungen. Der Feind warf auf Totschatik, einem offenen Ort, in dem sich keine Soldaten befanden, Bomben ab und verursachte den Tod eines Kindes, sowie die Verwundung von zwei anderen Kindern. — Ein feindliches Flugzeug, das von Imbros kommend über Seddul Bahr erschien, wurde von unserem Artilleriefireur gezwungen, wieder nach der genannten Insel zurückzukehren. — Unsere Truppen in Galizien haben heftige Angriffe des Feindes abgewiesen, die dieser mit vielem stärkeren Kräfte gegen sie unternahm und ohne Unterbrechung vom Morgen des 16. September bis zum Abend des 17. fortsetzte. Sie haben ihre Stellungen vollkommen behauptet. Im Laufe dieses achtundvierzigstündigen Kampfes haben unsere Truppen über 600 russische Gefangene gemacht, darunter 2 Offiziere. — Von den anderen Fronten keine wichtige Nachricht.

### Weitere Nachrichten.

Stockholm, 19. Sept. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest ist infolge deutscher Vermittlung von russischer Seite nun ebenfalls zur Abreise ermächtigt worden. Er ist mit dem Personal der Gesandtschaft und den Konsuln in Rumänien in Schweden eingetroffen. (W.B.)

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 20. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute früh 7 Uhr von hier nach Schloß Königstein zu kurzem Besuch bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg.

\*\* Durch die vorübergehende militärische Beschlagnahme der Äpfel, Zwetschen und Pflaumen, welche zur Sicherstellung von Marmelade und Mus für das Heer und die ärmere Bevölkerung wegen des Mangels an Streichhölzern erfolgt ist, ist der freie Verkehr mit den beschlagnahmten Früchten im Bezirk des XIV. Armeekorps ausgeschlossen. Ein Abtag der beschlagnahmten Früchte ist nur zulässig an die Auktäufer, welche einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamts versehenen Ausweis bei sich führen, oder welche mit Ermächtigung des Kriegsernährungsamts mit einem Ausweis der Land-

wirtschaftskammer versehen sind. Die Bezirksämter können Ausnahmen zulassen, wenn die Gefahr des Verderbens besteht oder mit erforderlichenfalls telegraphisch einzuholender Zustimmung des Kriegsernährungsamts, falls sonstige besondere Gründe eine Ausnahme rechtfertigen. Die Aufkäufer werden nur sogenannte Fabrikware aufkaufen; dieser entspricht das in der Regelung der Obstpreise für das Großherzogtum vom 1. September 1916 (Staatsanzeiger Nr. 241) als geschüttelte Mostäpfel und Birnen bezeichnete Obst. Um den Schwierigkeiten vorzubeugen, welche sich aus der Verschiedenheit des Höchstpreises für dieses Obst mit den den genannten Aufkäufern aufgegebenen Höchstpreisen ergeben, ist dieser Höchstpreis aufgehoben worden. ..

#### Die Zahl der verletzten Hunde in Baden.

\*\* In der ersten Hälfte des Monats Juni 1916 wurden im Großherzogtum nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundstaxe betreffend, 50 803 Hunde angemeldet, von denen 6 in staatlichem Besitz, daher taxfrei waren. In der Zeit vom 16. Juni 1915 bis 31. Mai 1916 wurden 10 923 Hunde — davon keine taxfrei — angemeldet. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der angemeldeten Hunde 61 726 gegenüber 67 691 im Vorjahr, so daß sich eine Abnahme von 5965 = 8,8 % ergibt, während im Jahre 1915 eine Abnahme von 13,75 %, im Jahre 1914 eine Zunahme von 4,04 %, im Jahre 1913 eine Abnahme von 3,06 %, im Jahre 1912 eine Zunahme von 7,18 %, im Jahre 1911 eine Abnahme von 2,24 %, im Jahre 1910 eine Zunahme von 1,75 % zu verzeichnen war. In den Gemeinden mit unter 4000 Einwohnern, in denen die Taxe 8 M. beträgt, wurden innerhalb des eingangs angegebenen Zeitraums insgesamt 44 247 Hunde taxiert gegenüber 47 029 im Vorjahre, somit weniger 2782 = 5,9 %; in den Gemeinden mit über 4000 Einwohnern, in denen die Taxe ohne den von den einzelnen Gemeinden erhobenen Zuschlag 16 M. beträgt, wurden 17 473 Hunde gegenüber 20 655 im Vorjahre, somit weniger 3182 = 15,40 % taxiert. Die Gesamteinnahme aus der Hundstaxe betrug demnach ohne den Gemeindezuschlag (§ 2 des Gesetzes) 633 544 M. gegenüber 706 712 M. im Vorjahre, wovon den Gemeinden die Hälfte zufließt.

\* Verschiebung des Flottenvereins-Opfertages in Baden. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kann der für ganz Deutschland am 1. Oktober in Aussicht genommene Allgemeine Opfertag für die deutsche Flotte in Baden an diesem Tage mit Rücksicht auf andere schon vorher in die Wege geleitete Sammlungen nicht stattfinden, sondern muß auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Karlsruhe, 14. Sept. In einer Vertrauensmänner-versammlung der badischen Zentrumspartei, die am Sonntag in Badolzell tagte, wurde laut „Bad. Beobachter“ folgende Entschließung angenommen:

1. Die Angehörigen der Zentrumspartei werden dringend ermahnt, den durch den Krieg notwendig gewordenen behördlichen Anordnungen mit patriotischer Eingebung, ungeachtet vieler Schwierigkeiten, nachzukommen. Begründete Beschwerden und Wünsche mögen offen und frei den zuständigen Behörden oder dem Abgeordneten der einzelnen Bezirke zur Kenntnis gebracht werden. Unangebrachte Kritik schadet dem Vaterlande. Unter den wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen wird insbesondere die Einfuhr der Sommerzeit als allgemein fördernd empfunden und deren Wiedereinführung entschieden abgelehnt. 2. Die Zentrumspartei verlangt für die Zukunft von der Großherzoglichen Regierung volle Bewertung und Bekämpfung der christlichen Grundfeste im öffentlichen Leben, volle Freiheit für die katholische Kirche in der Entfaltung der religiösen Kräfte. Insbesondere fordert sie die Zulassung der Männerorden in Baden als ein naturgemäßes Recht der Kirche und ihrer Angehörigen. Die Zentrumspartei erbittet nur in einer vollkommen paritätischen Behandlung aller Staatsbürger die Bürgerschaft für eine friedliche und gedeihliche Fortentwicklung des Landes. 3. Die Versammlung fordert alle Parteiangehörigen eindringlich zur tatkräftigsten Förderung der 5. Kriegsanleihe auf, da uns ein gutes Ergebnis derselben dem Frieden näher bringt. Wägen namentlich die Hochgestellten und Reichen durch Zeichnung großer Beiträge ein patriotisches Beispiel geben.

Freiburg i. Br., 19. Sept. Die Beisetzung des verstorbenen Generals Gaede fand heute nachmittags in schlichter Weise auf dem hiesigen Friedhof statt. Seine königliche Hoheit der Großherzog legte persönlich einen Kranz am Sarge nieder. Ferner waren anwesend der stellvertretende Kommandierende General des 14. Armeekorps, General Isbert als Vertreter des Kaisers, der auch im Auftrag des Kaisers einen Kranz niederlegte, sowie viele hohe Offiziere der Armeedivision des Verstorbenen, der hiesigen und umliegenden Garnisonen. Eine Ehrenkompagnie sowie eine Artillerieabteilung gab den Ehrensalut und zahlreiche Flugzeuge kreuzten während der Feier über dem Friedhof. Der Sarg wurde sodann in feierlichem Zuge nach dem Krematorium überführt. — Zum Ableben des Generals Gaede sind der Gattin des Heimgegangenen zahlreiche Beileidskundgebungen zugegangen, so vom Deutschen Kaiser, dem Kronprinzen, dem Großherzog von Baden, der Großherzogin Luise von Baden, dem König von Bayern und König von Württemberg, dem Prinzen Heinrich von Preußen usw. Das Telegramm des Kaisers lautet:

„Die Nachricht von dem Seingange Ihres Gemahls hat mich tief bewegt. Ich betrauere in ihm einen im Krieg wie im Frieden hervorragend bewährten und hochverdienten General. Ich werde seiner stets mit Dank und uneingeschränkter Anerkennung gedenken. Möge Gott Ihnen mit seinem Troste beistehen.“ (W.B.)

#### Aus der Residenz.

\* Großherzogliches Hoftheater. Vor schwach besetztem Hause ging gestern das zurzeit schon ziemlich antiquiert anmutende Lustspiel „Im bunten Rod“ von Schönthan und von Schlicht in Szene. Die von Herrn Herz mit genohemem regietechnischem Geschick geleitete Aufführung gestaltete sich flott und lebhaft. Die Hauptrollen lagen in den Händen Herrn Beckers, der den Leutnant v. Hoheneck lebendig, frisch und ansprechend spielte, und Fräulein Noormans, die mit großer darstellerischer Gewandtheit und Routine die heiß unvorbeno amerikanische Millionennichte verkörperte. Die zahlreichen übrigen Mitwirkenden, darunter die Herren Dapper, Müller, Gemmede, Höder und Paschen sowie Fräulein Holm trugen nach Maßgabe ihrer Kräfte zum Gelingen der Vorstellung bei.

\* Aus der Kreisverwaltung. Der Kreis Karlsruhe hat für die fünfte Kriegsanleihe den Betrag von 200 000 M. gezeichnet. Im ganzen ist er nunmehr mit 400 000 M. an den Kriegsanleihen beteiligt. An der Fürsorge für Kriegsinvaliden nimmt der Kreis vorläufig in der Weise teil, daß er aus dem von der Kreisverwaltung für Kriegsfürsorgeweise bewilligten Betrag von 50 000 M. an dem Kreise angehörige Kriegsinvaliden, die ihren bisherigen Beruf infolge ihrer Invalidität nicht mehr ausüben können, und sich deshalb einem anderen Beruf zuwenden, zu den Kosten der erforderlichen Lehrgänge usw. Zuschüsse gewährt. Auch die Säuglingsfürsorge ist während der Kriegszeit in das Arbeitsgebiet des Kreises aufgenommen worden. Als Kreisfürsorgegeschwester für die Abhaltung von Lehrcursen in den Kreisgemeinden ist Fel. Käte Krausmann hier bestellt. Im Monat Oktober wird in Karlsruhe ein Vertretertag sämtlicher badischer Kreisräte stattfinden.

Institut Fests. Ende Juli und Anfang September fand das Institut Fests, Karlsruhe, 12 Schüler zu den Prüfungen und Aufnahmeexamina, davon bestanden 11, und zwar 3 Oberprimaner, 2 Unterprimaner, 1 Obersekundaner, 3 Sekundar-einjährige, 1 Untersekundaner und 1 Fährliche. Mit diesen haben in zwei Jahren 100 Schüler ihre Prüfungen bestanden.

#### Verschiedenes.

Gablonz, 19. Sept. Die Talsperre der Weissen Delle ist heute in einer Länge von 80 Metern, die Krone in einer Tiefe von 20 Metern geborsten. Die Wassermassen ergossen sich mit furchtbarem Gewalt in die Tiefe und rissen, wie bis jetzt festgestellt wurde, viele Glaschleifereien mit sich und führten große Baummassen zu Tal. Mehrere Menschenopfer sind zu beklagen. Die Baummassen stauen sich an den Flußufern und Landstraßen. Sämtliche Brücken wurden, so weit sie nicht weggerissen worden sind, unterwassert und drohen mit dem Einsturz. Der Schaden ist unabweisbar. — Hierzu meldet die „Weichenberger Zeitung“: In wenigen Minuten ergossen sich große Wassermengen über die zu beiden Seiten des Ufers gelegenen Ortschaften und überschwemmten Dessenbach, Tiefenbach, Untertannwald, Schumburg und Smaos, Großhammer und Haratitz u. a. (W.B.)

Sirshberg, 19. Sept. Über das Talsperrenunglück in Böhmen meldet der „Völkische Beobachter“: Man vermutet, daß ein Abzugstollen verstopft gewesen ist. Die Sperre enthielt rund 1 Million Kubikmeter Wasser. Diese Menge stürzte in 6 Meter hohen Wellen zu Tal und riß einen großen, innerhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit Bäumen und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der innerhalb der Sperre gelegenen stark bevölkerten Ortschaften mit furchtbarer Kraft geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert, in Dessenbach allein gegen 40. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometern hat die Flut an beiden Ufern der Delle und der Kamnitz schwere Verheerungen angerichtet. Die zerstörten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick, untagbar ist das Elend der Bevölkerung. Bis heute mittag wurden gegen 250 Leichen, darunter viele von

Kindern, geborgen, doch wird befürchtet, daß unter den Trümmern der Häuser viele Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich, daß an eine Rettung nicht zu denken war. Die Dessenbacher Holzschleife mit sämtlichen Bewohnern, 20 Personen, wurde weggerissen. Zur Ausführung der Aufräumarbeiten wird militärische Hilfe aus Reichenberg in Aussicht erwartet. (W.B.)

#### Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 20. Sept. vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfelde an der Somme keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Fiers im Handgranatengriff Erfolge. Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Cléry heraus abgeschlagen wurde.

#### Seeresgruppe Kronprinz.

Am Westhänge des „Toten Mannes“ wurden die Franzosen aus einem kleinen von ihnen noch gehaltenen Grabenstück geworfen. 98 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Unsere Patrouillen haben in der Nacht zum 19. September in der Champagne bei erfolgreichen Unternehmungen 46 Franzosen und Russen, heute nacht südlich des Rhein-Rhonekanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

#### Südlicher Kriegsschauplatz:

##### Front des Generalfeldmarshalls

Prinzen Leopold von Bayern. Westlich von Lud gegenüber den Truppen des Generals von der Marwitz kam die Wiederaufnahme der feindlichen Angriffe am Tage nur teilweise zur Durchführung, während an den meisten Stellen die russische Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben zu bewegen war. Erst abends und nachts brachen Angriffe in starken Wellen vor und sind wiederum unter großen Verlusten gescheitert. Vorübergehend bei Szelow eingedrochener Gegner ist restlos zurückgeworfen.

##### Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl. An der Karajowka ging der für uns günstige Kampf weiter. Starke feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. In den bereits verschneiten Karpathen dauern die russischen Angriffe an. Der Feind hat einzelne Teilerfolge erreicht.

##### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen sind über den Szurdok-Paß zurückgeworfen.

##### Balkanriegsschauplatz:

##### Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

In der Dobrußa spielten sich heftige wechselvolle Kämpfe ab. Mit Eile herangeführten Verstärkungen leistet der Feind in seiner Stellung den zähesten Widerstand.

##### Mazedonische Front:

Bei Florina und am Kajmakalan wurden feindliche Angriffe, zum Teil noch durch Nahkampf, zurückgeschlagen; westlich von Florina wichen Vortruppen dem Stoß aus. Südlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg über raschend angegriffen. Südlich der Belasica-Planina haben die Bulgaren am 17. September die Italiener aus den Dörfern Matnica und Boroj geworfen und 5 Offiziere, 250 Mann gefangen genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Berlin, 20. Sept. (Amtlich.) Deutsche See- flugzeuge griffen am 19. September nachmittags wiederum die vor der flandrischen Küste stehenden feindlichen Streitkräfte mit Bomben an und erzielten auf einem Zerstörer einwandfrei mehrere Treffer.

Berlin, 20. Sept. Der Reichskanzler hat laut „Völk.-Anz.“ gestern mit dem Nachtzug Berlin verlassen, um sich nach dem Hauptquartier zu begeben.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

# Das sicherste Staatspapier der Welt

ist die deutsche Kriegsanleihe. — Sie trägt hohe Zinsen und ist (auch als Zwischenschein) jederzeit verkäuflich und beleihbar. Die Steuerkraft des deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie,

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Montag, den 18. ds. Mts., entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater und Großvater

**Wilhelm Malsch**  
Regierungsrat a. D.

im 75. Lebensjahre.

Heidelberg, 19. September 1916.  
Bergstr. 5

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Bina Auer** und Tochter.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, hier statt.  
Im Sinne des Entschlafenen wird gebeten, von Trauerbesuchen abzusehen. D.157

Wir suchen wegen bevorstehender Einberufung unseres zweiten Beamten und Kontrolleurs vorläufig ausfindig, wer im Rechnungswesen erfahrenen

**Beamten.**

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnisabschriften, die nicht zurückgegeben werden, und unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis längstens 27. September 1916 schriftlich bei uns einreichen.

Weinheim, den 16. September 1916.  
Bezirksparkasse Weinheim.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**

940.2 Heidelberg. II. Z. S. 249/16 die Firma Robert Herder, Stahlwarenfabrik, in Ohligs, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Oberstüchgen in Ohligs, klagt gegen den Kaufherr Josef Koffi, früher in Sandhausen, jetzt in Imorio Superiore bei Arona Lago Maggiore, Italien, aus Warenkauf von 1913/14 auf vorläufig vollstreckbare kostenpflichtige Beurteilung des Beklagten an Klägerin den Betrag von 228 M. 50 Pf. nebst 5 % Zins seit dem 1. November 1914 zu zahlen, sowie die Kosten des Arrestverfahrens II. Z. A. R. 176/15 zu tragen. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor Gr. Amtsgericht 2, Heidelberg auf Freitag, 10. November 1916, vormittags 9 Uhr, Zimmer 27, öffentlich geladen. Heidelberg, 15. Sept. 1916. Der Gerichtsführer Grösch. Amtsgerichts 2.

948. Ettlingen. Über den Nachlaß des am 8. Oktober 1914 im Felde gefallenen Vaders Otto Müller von Spielberg zuletzt wohnhaft in Ehenrot, wurde heute, am 19. September 1916, vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren

eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist. Rechtsanwalt Dr. Dieckhöfer in Ettlingen wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Oktober 1916 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesf. Gericht zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, den 26. September 1916, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 24. Oktober 1916, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veranlassen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache u. von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Oktober 1916 Anzeige zu machen. Ettlingen, 19. Sept. 1916. Der Gerichtsführer Grösch. Amtsgerichts.

**Bestandsaufnahme und Anmeldung ausländischer Wertpapiere!**

Durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 ist die **Aufnahme sämtlicher ausländischer Wertpapiere** — sowohl des feindlichen als auch des verbündeten und neutralen Auslandes — angeordnet worden. Die Anmeldung hat bis zum 31. Oktober 1916 und zwar nach dem Stande vom 30. September 1916 bei der Reichsbank zu erfolgen.

**Sofern die Wertpapiere bis zum 30. September ds. Js. bei uns hinterlegt sind, besorgen wir die Anmeldung unentgeltlich mit unseren übrigen Anmeldungen in einer Summe, ohne daß der Name des Hinterlegers genannt wird.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst an unseren Schaltern erteilt.

Wir beobachten über alle Vermögensverhältnisse unserer Kunden unbedingtes Stillschweigen gegen Jedermann und gegen jede Behörde.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Karlsruhe**  
Kaiserstr. 146 :: gegenüber der Hauptpost :: Telephon 840 u. 900

führen 60 m), d) Pfortnerhaus, Los IV. (84 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 80 m, Gußeisenröhre 15 m), e) Badehaus, Los V. (103 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 120 m, Gußeisenröhre 26 m). Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen an Wertpapiere auf unserem Bau-bureau in Schwellingen (Heidelbergstr.), zur Einsicht; ebenda Abgabe der Angebotsvorbrude. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot Entwässerungsanlage Betriebswerkstätte Schwellingen“ versehen, bis längstens Mittwoch, den 27. September, vormittags 10 Uhr, an das Bau-bureau Schwellingen einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Mannheim, 14. Sept. 1916. Gr. Bauinspektion 2.

**Bahnhofswirtschafts-Vererbung.**

Die Bahnhofswirtschaft in Medesheim mit Wohnung für den Pächter ist auf 15. November d. J. anderweitig zu vergeben. Pachangebote sind, mit Reumunds- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Aufschrift „Pacht der Bahnhofswirtschaft in Medesheim“ versehen, bis zum 26. September d. J. verschlossen bei der Grösch. Betriebsinspektion in Heidelberg, bei der auch die Bedingungen erhoben werden können, einzureichen. S.947 Karlsruhe, 18. Sept. 1916. Grösch. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

**Ausnahmetarif für leere gebrauchte Zuteufäden.**

Der Ausnahmetarif wird mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1916 auf Getreidefäden, leere, gebrauchte beim Versand von Getreidemüllern beschränkt und mit Ablauf des 31. Dez. 1916 aufgehoben. Näheres in unserem Tarifangeheer. S.952 Karlsruhe, 19. Sept. 1916. Grösch. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

949.321. Mannheim. Der Kaufmann Adolf Kahn in Berlin N. 64, Weinbergsweg 1, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Curt Ledermann in Berlin SW. 68, Kochstr. 49, hat das Aufgebot folgender 5. auf J. Bergmann Nachf. in Saarbrücken (Saar), Eisenstr. 62, gezogen, von dieser akzeptierten u. von ihm als früheren Mitinhaber der genannten Firma bezahlten Wechsel über je 1392 M. 70 Pf., zahlbar bei der Mannheimer Bank, A.-G. in Mannheim, der Nr. 2 auch bei der Rheinischen Creditbank und alle ausgefüllt in Frankfurt a. M. am 1. Oktober 1905: 1. von J. Jittmann per 10. Februar 1910, geltend gemacht von Firma Rosenthal & Co. in Frankfurt a. M., 2. von Arensberg & Kaufmann per 10. Juli 1910, geltend gemacht von derselben, 3. von J. Jittmann per 10. August 1910, geltend gemacht von Firma Rosenthal & Co. in Frankfurt a. M., 4. von Frau Dr. Hovelberg per 10. Oktober 1910, geltend gemacht von derselben, 5. von J. Jittmann per 10. Januar 1911, geltend gemacht von der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld, beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 4. April 1917, vormittags 10 Uhr, vor dem Grösch. Amtsgericht Mann-

heim Z. 9, Zimmer 112, Saal B, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird. Mannheim, 15. Sept. 1916. Gerichtsführer Grösch. Amtsgerichts Z. 9.

**Verschiedene Bekanntmachungen.**

Für unsere Spezial-Werkstätte, Reparatur von elektrischen Motoren und Dynamomaschinen (Dreh- u. Gleichstrom) suchen wir zum sofortigen Eintritt einen durchaus tüchtigen selbständigen **Meister.** Ausführl. Angeb. werden erbet. Liblar, 10. Sept. 1916. Hauptwerkstätte d. Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Silfsratschreiberstelle.**

Die Stadtgemeinde Staufen im Breisgau sucht einen Silfsratschreiber. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Angabe der Vorbildung und des Gehaltsanspruches wollen alsbald bei dem Gemeinderat eingereicht werden. Bewerber oder Bewerberinnen, die im Gemeindeverwaltungsdienst bewandert sind, erhalten den Vorzug. D.158.21

Hochbauarbeiten für die Herstellung der Entwässerungsanlagen in den Gebäuden der neuen Betriebswerkstätte in Schwellingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. a) Verwaltungsgebäude Los I. (710 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 400 m, Gußeisenröhre 540 m), b) Schmiede, Los II. (163 m Rohrgraben, Steinzeugröhren 163 m, Gußeisenröhre 14 m), c) Auslöcheri, Los III. (60 m Rohrgraben, Steinzeug-

**Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden.**

Freiburg. S.932 In das Güterrechtsregister, Bd. V, wurde eingetragen: D.-Z. 334: Schuler, Johannes, Steinhauser, und Maria geb. Rapp in Freiburg: Gütertrennung. D.-Z. 335: Zuchem, Hans, Kaufmann, und Elisabeth geb. Gugli in Freiburg: Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau. Freiburg, 8. Sept. 1916. Grösch. Amtsgericht Abt. 2.

Heidelberg. S.944 Güterrechtsregister, Bd. VI, Seite 131: Schilling, Ludwig, Landwirt in Reimen, und Pauline geb. Eid. Vertrag vom 19.

August 1916, Errungenschaftsgemeinschaft. Heidelberg, 15. Sept. 1916. Grösch. Amtsgericht 3.

Schwellingen. S.915 Güterrechtsregister, Bd. II, Seite 259: Schreiner, Konrad, Elektromonteur in Reisk, und Elisabetha geb. Leiberich. Vertrag vom 28. August 1916. Gütertrennung. Schwellingen, 11. Sept. 1916. Grösch. Amtsgericht 2.

Schwellingen. S.950 Güterrechtsregister, Bd. II, S. 260: Burkhard, Julius, Fabrikarbeiter, in Reulshausen, und Katharina geb. Red. vermittelte Schreiner. Vertrag vom 13. September 1916. Gütertrennung. Schwellingen, 16. Sept. 1916. Grösch. Amtsgericht 2.

**Häufigste Kleinhandels-(Laden-)Preise am 15. September 1916.** (Mitgeteilt vom Grösch. Statistischen Landesamt.)

Erhebungs- orte	Mehl				Brot		Butter		Eier		Speise-				Fleisch				Fettwaren				Kartoffeln (neue Geste)	Kohlen								
	Reinweizen	Reinweizen	Reinweizen	Reinweizen	in Laiben von 750	in Laiben von 1500	Land	Zarfel	Trint	Stück ober hoch	12 Stück	Bohnen	Erbsen	Getreide	Linjen	Pfeis, ganz-korke Sorte	Schweinefleisch	Schweinefleisch	Schweinefleisch	Schweinefleisch	Speck	Speck		Speck	Speck	Speck	Speck	Speck	Speck	Speck	Speck	Speck
	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	10 Stück	12 Stück	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm		1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm
Konstanz	60	46	46	30	60	360	400	240	240	26	80	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Stocach	56	44	40	28	56	372	412	170	170	21	50	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Überlingen	50	40	28	56	370	400	160	160	22	110	90	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Donauwörth	56	50	46	29	58	400	432	170	170	26	80	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Willingen	60	48	44	30	60	400	432	220	220	24	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Badstut	60	50	48	29	58	400	440	200	200	24	96	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Breisach	62	46	44	29	58	400	432	210	210	26	110	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Emmendingen	62	46	44	30	60	400	432	290	290	28	90	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Freiburg	60	48	44	30	60	400	432	210	210	26	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Lörrach	60	48	44	30	60	400	432	210	210	26	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Mühlheim	64	44	40	30	60	400	432	230	230	28	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Rehl	64	48	44	28	56	400	432	230	230	28	90	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Lahr	60	48	44	30	60	400	432	210	210	26	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Offenburg	60	48	44	30	60	400	432	210	210	26	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Baden	56	48	44	30	60	400	432	210	210	26	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Rastatt	60	48	44	30	60	400	432	210	210	26	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Bruchsal	56	46	42	30	60	400	432	240	240	28	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Durlach	70	46	42	30	60	400	432	240	240	28	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Ettlingen	60	50	48	46	30	60	400	432	210	26	—	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Karlsruhe	60	46	42	30	60	400	432	210	210	26	84	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Forstheim	64	48	44	30	60	400	432	260	250	29	90	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Mannheim	68	48	44	30	60	400	432	210	260	29	92	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Schwellingen	60	48	44	30	60	400	432	210	210	26	110	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Weinheim	60	48	44	29	58	400	432	210	210	26	100	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Heidelberg	60	50	48	46	30	60	400	432	290	29	96	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Rosbach	60	46	42	28	56	400	440	200	200	26	76	360	360	360	300	400	300	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
Eberbach	50	44	40	28	56	400	440	180	180	26	84	360	360	360	300	400																